FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION

IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

AfV

OBERBÜRGERMEISTER
11. APR. 2008 / Nr.
VI | 1 Zur Kts. | 3 Zur Stellungnahme | 4 Antwort mit Bescheid | 2 z.W.V. | 5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

er/ 10.4.08
Sendner

Verkehrserschließung Kavalastraße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich zur Behandlung im zuständigen Ausschuss folgenden

Antrag:

Die Verwaltung erarbeitet eine Konzept, für die Anwohner in der Kavalastraße für Ladevorgänge, die Abholung von Kranken und Transport von schweren Gütern eine beschränkte Zufahrtsmöglichkeit zu schaffen. Dabei sind u. a. die Möglichkeit einer Einbahnstraßenregelung von der Colmberger Straße bis zur Johann-Wild-Straße oder eine Zufahrt in die Kavalastraße mit einer Wendeschleife vor der Colmberger Straße zu prüfen.

Begründung:

Die Verkehrserschließung der Anwesen in der Kavalastraße ist derzeit so geregelt, dass eine Benutzung des Wirtschaftsweges, der jetzt den Namen Kavalastraße trägt, für die Anwohner nicht mehr möglich ist. Durch Sperrpfosten in der Colmberger und der Johann-Wild-Straße sind die Zufahren gänzlich gesperrt. Die Anwohner sind daher gezwungen, sämtliche Belieferungen, Be- und Entladevorgänge über den Bereich am Röthenbacher Landgraben bzw. die Krakauer Straße abzuwickeln. Dies führt vor allen Dingen für ältere Personen zu großen Problemen. Menschen mit Gehbehinderung, die aber nicht auf einen Krankenwagen angewiesen sind, können sich nicht einmal mehr mit dem Taxi vor die Haustüre bringen lassen. Dieser Zustand ist unbefriedigend. Verursacht wurde der Zustand allerdings durch die vorherigen Aussagen des Bauträgers bzw. von einzelnen, damals dort schon ansässigen Bewohnern. Darauf könnte die Verwaltung zu Recht verweisen, was aber das Problem nicht löst. Im Interesse der Bewohner ist daher jetzt eine Überprüfung der bisherigen Verkehrserschließung notwendig. Als Alternativen bieten sich in erster Linie Anwohnerreglungen an. Eine Einbahnstraße (mit Öffnung für den Fahrradgegenverkehr) wäre wohl die sinnvollste Lösung. Außerdem sollte die Beschränkung lediglich für Anlieger und Be- und Entladevorgänge eingerichtet werden. Als Alternative könnte eine einzige Zufahrt mit einer Wendeschleife in Erwägung gezogen werden.
Mit Kreativität und gutem Willen kann den Anliegern vor Ort geholfen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender